

ORA ET
LABORA

Bete und
Arbeits!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß in
Allem Gott
verherrlicht
werde

No. 4
27. Jahrgang

Münster, East., Donnerstag, den 6. März 1930

Fortlaufende
No. 1357

Die Staatsomnipotenz hat gesiegt

Das Hauptereignis der vergangen Woche war, daß sie in der Legislatur zu Regina den Hauptantritt auf die ungedeckte Schulvorlage durch die Liberalen brachte. Wie bereits letzte Woche und in der vorhergehenden Woche an dieser Stelle berichtet wurde, haben die Konservativen am 11. Februar der Legislatur einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die 83 oder 87 Schwestern, die in den 30 Publikschulen Saskatchewan unterrichten, aus diesen Schulen verbannt, sofern sie nicht ein weltliches Kleid anziehen wollen. Und diese ungedeckte, katholischen feindliche Vorlage kam zur zweiten Lesung. Ein von Herrn Gardiner nach dreifachiger glänzender Rede beantragter Vorschlag, daß religiöse Mißverständnisse, die in gemäßigten Ditriften vorkommen könnten, durch den Unterrichtsminister in Güte beigelegt werden sollten, wurde mit 33 Stimmen gegen 26 abgelehnt. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde hierauf die zweite Lesung der Vorlage, so wie sie ursprünglich beantragt worden, durchgeführt. Der Vorgang erinnert an die „Nitter der traurigen Gestalt“ in Don Quixote. Aber die Mehrheit regiert (the majority rules), die Macht triumphiert, die Minderheit wird entrecht, weil sie der schwächere Teil ist und sich gegen die Uebermacht nicht schütten kann. Man kann somit sagen, daß die Vorlage schon so gut wie angenommen ist, da die dritte Lesung ja doch mehr oder weniger nur Formsache ist.

Katholischerseits wurde getan, was man tun konnte, um das Unheil zu verhüten, aber der Kampf und die Kampfmittel waren zu ungleich, als daß man sich Erfolg hätte versprechen können. Auf konservativer Seite hatte man seit Jahr und Tag alle Hebel in Bewegung gesetzt, um auf dem Wege der Schulfrage die Regierung an sich zu reißen. Es ist gelungen. Gerade das Verprechen des konservativen Führers, das er liberal mit dem größten Nachdruck wiederholte, nämlich daß er, falls seine Partei siegen sollte, das Schwesternkleid und alle religiösen Abzeichen aus den Publikschulen entfernen würde, veranlaßte das durch alle möglichen Propagandaschläge bearbeitete Volk, seiner Partei ans Ruder der Regierung zu verfallen.

Ziebendundachtzig Schwestern, etwa ein Prozent aller Lehrer und Lehrerinnen von Saskatchewan, unterrichten in den Publikschulen — und dieser Umstand wurde bei den Wahlen im vergangenen Jahre als Hauptmotiv bezeichnet, weshalb die liberale Regierung gestürzt werden mußte. Herr A. K. Warren, der konservative Vertreter des Wahlkreises Vengough, bekannte dies unumwunden, als er am 27. Februar in der Legislatur die Behauptung aufstellte: „Am Wahltag war die eine Hauptfrage, worüber die Leute ihre Stimmen abgaben, die Schulfrage, und sie warfen die liberale Regierung hinaus und setzten eine andere ein.“ (Bericht des Saskatchewan Star - Phoenix vom 1. März)

Warum man sich auf konservativer Seite gar so sehr fürchtete gegen das Kleid von etwa 87 Ordensfrauen, die in den Publikschulen Saskatchewan unterrichten, dafür wurde sonst noch kein einziger stichhaltiger Grund angeführt. Man entgegnete zwar, daß man die Publikschulen von jeglichen „Sektenwesen“ (sectarianism) säubern wolle. Als aber Herr Anderson (von Herrn C.

Davis) aufgefordert wurde, über die Bedeutung des Wortes „Sektenwesen“ eine Erklärung abzugeben, zog er es vor, zu schweigen, wohl deshalb, weil er mit sich selbst in Widerspruch geraten wäre, wie Herr Gardiner in seiner dreistündigen Rede an dem früheren Aufseher des gegenwärtigen Premierministers hervorhob. Man schwieg ebenfalls auf konservativer Seite, als Herr Dr. Ulrich in glänzender Rede auf die herrlichen Resultate hinwies, die erzielt wurden in Publikschulen, wo Ordensschwestern unterrichten. So z. B. waren es im Jahre 1927 genau 75 Kinder in der von Schwestern geleiteten Publikschule in Gravelbourg, die sich um ihr Regierungsdiplom im 8. Grade benarben. Mit Ausnahme eines einzigen Kindes bestanden alle, also 74 aus 75, das Schlußexamen erfolgreich.

Wir Katholiken sind Herrn Gardiner und Herrn Dr. Ulrich sicherlich dankbar wegen der mannhaften Verteidigung, welche sie einer Frage, die unsern Herzen so teuer ist, zuteil werden ließen. Auch Herr Hogan von Bonda verteidigte die Schwestern, so gut er konnte, und hob das Unrecht hervor, das man ihnen durch die geplante Vertreibung zufügen will. Es würde uns zu weit führen, wollten wir auch nur auszugeweiht die Reden der genannten Herren hier wiedergeben. Wir begnügen uns daher damit, daß wir eine Reihe von Auszügen aus der Rede des Herrn L. C. Davis wortgetreu oder dem Sinne nach hier anführen. Herr Davis vertritt als Liberaler den Wahlkreis Prince Albert und war bis zur letzten Wahl Kabinetsmitglied in der liberalen Regierung Saskatchewan. In seiner Rede vor der Legislatur am 28. Februar sagte er unter anderem folgendes: „Die gegenwärtige Vorlage befähigt größere Tragweite und ist von größerer Wichtigkeit als so manchen andere Vorlage, weshalb sie auch die ernsteste Erwägung verdient. Ihre Wirkungen dürften von der weitreichendsten Art sein. Dieser Umstand leitet mich in meinem Verhalten dieser Vorlage gegenüber, und ich habe die Angelegenheit wohl überlegt. Statt daß diese Vorlage das schwierige Problem lösen wird, wird es dadurch erit recht zum Janfapfel gestempelt. Die Frage wird dadurch nur noch viel schwieriger gemacht. Sie wird erit recht in das öffentliche Leben der Provinz hineingetragen, und der Zwist wird wahren, solange das Gesetz bestehen wird. Dies ist ein Grund, warum ich mich der zweiten Lesung widereize. Dies ist das erste Mal in der Geschichte Canadas, wenn nicht in britischen Reiche, daß ein verantwortlicher Kronminister eine derartige Gesetzesvorlage eingebracht hat. Es ist das erste Mal seit 300 Jahren, daß eine Gesetzgebung in einem Teil des britischen Reiches verurteilt hat, Vorschriften in Bezug auf Kleidung zu geben — und ich glaube, es ist ein Schritt rückwärts, zurück in die Tage der Vergangenheit...“

Roch nie zuvor in der Geschichte der Provinz wurden in der Provinz so viele Klagen ausgeteilt in Betreff dieser Frage als bei der letzten Wahl. In meinem eigenen Ditrifte von Glendale war Gerede von allerlei Schwierigkeiten. Ich bebrach mich mit den drei Schulvorstehern, zwei Katholiken und einem Protestanten, die alle drei seit vielen Jahren Vorsteher waren. Es gab da keine Schwierigkeit irgendwelcher Art, wie sie mir gegen-

über bezogen, in all den Jahren, in denen sie mit dem Ditrifte zu tun hatten. Aehnliche Probleme gibt es in allen Provinzen des Dominions, auch wenn waschechte Konfervative an der Regierung sind, wenn man sie überhaupt Probleme nennen kann. Die Zahl der lehrenden Schwestern in Saskatchewan ist im Vergleich zur Zahl der anderen Lehrer geringer als in irgend einer anderen Provinz des Dominions, wo Schwestern lehren. Sogar jetzt hat das Unterrichtsministerium das Recht, genau das zu tun, was die Vorlage vorsieht.“

Herr Davis verurteilte das Einbringen zweier Vorlagen über ein und dieselbe gleiche Frage, da es außer Ordnung sei und nur die Debatte verlängern würde. (Am 18. Februar hatte nämlich Herr Anderson eine zweite Vorlage zur Abänderung des Schulgesetzes eingebracht, die aber erit nach dem 10. März, nach der Rückkehr der Kabinetsmitglieder von Ottawa, zur Debatte kommen wird.) Herrn Warren von Vengough, dessen Ausdruck wir oben anführten, entgegnete Herr Davis, daß eine große Anzahl der Wähler für die liberale Partei gestimmt hätte und dieselbe auch jetzt noch unterstützen würde. Weiter erwähnte Herr Davis, daß es bis jetzt kein Gesetz im britischen Reiche gebe, welches das Tragen eines Ordenskleides in den

Publikschulen verbiete. Die Verhältnisse, wie sie sich vorfinden und die man so aufzähle, hätten seit 1905 bestanden und seien nicht, wie angegeben werde, Zuständen zuzuschreiben, die in den letzten Jahren gemacht worden seien.

Hierauf führte Herr Davis Zahlen an, welche zeigen, daß im Jahre 1928 in Saskatchewan 8.114 Lehrer Schullehrer, von denen 153 Schwestern mit Normalbildung waren. Von diesen lehrten 66 in Separatschulen und 83 in den Publikschulen. Die Schwestern lehrten in 43 aus den in der Provinz bestehenden 5.000 Schulen, von denen 30 Publikschulen und 13 Separatschulen sind. In 23 aus den 43 Schulen befanden sich keine protestantische Kinder und in den übrigen 20 Schulen, in denen Schwestern unterrichteten, befanden sich 117 protestantische Kinder. Aus diesen 117 bestritten 31 aus freien Stücken die katholischen Schulen, während andere Schulmöglichkeiten ihnen zu Gebote standen, so daß in ganz Saskatchewan nur 86 protestantische Kinder von Schwestern unterrichtet wurden, weil für sie keine andere Schulbildungsmöglichkeit vorhanden war. Hier wurde Herr Davis sarkastisch und erklärte, daß unter 225.000 Kindern, welche die Schulen Saskatchewan (Fortsetzung auf Seite 4)

Hier und dort

Die Mission unter den Indianern des nördlichen Manitoba hat am 25. Februar einen herben Verlust erlitten. Um 3 Uhr morgens brach in der Groß Lake Indian Boarding School, einem vierstöckigen Steingebäude 175 Meilen nordwestlich von Le Pas, Feuer aus und zerstörte den städtischen Bau bis auf den Grund. Als die Schwestern, welchen die Sorge für die Kinder anvertraut war, erwachten, hatte das Feuer bereits solche Fortschritte gemacht, daß nur die schnellste Flucht das Leben aller hätte retten können. Neun Kinder, die ohne Verzug geweckt werden konnten, wurden auch schleunigst zur Sicherheit geführt. Mehrere von den Kindern aber waren durch den Rauch so betäubt, daß sie nicht mehr erwachen konnten. Auch von diesen wurden mehrere gerettet. Aber acht Mädchen und ein Knabe fielen der Hölle der Flammen zum Opfer. Die Schwestern auf die Sicherheit ihrer Ansehlerin bedacht, blieben so lange, daß ein längeres Verbleiben den sicheren Neuertod bedeutet hätte. Schwester Margaret Marie aber, die Oberin der Anstalt, wurde vom Feuer abgedrängt und fand den Tod in den Flammen. Fünf andere Schwestern wurden im letzten Augenblick aus dem dritten Stockwerk durch das Fenster ins Freie und wurden alle mehr oder weniger schwer verletzt. Eine derselben brach das Rückgrat, und man hegt über ihr Aufkommen ernstliche Befürchtung. Der Wert des zerstörten Eigentums beläuft sich auf etwa \$250.000. — Auf die Nachricht von dem Unglück fuhr ein Flugzeug von Le Pas nach Groß Lake und brachte die fünf verletzten Schwestern zurück nach Le Pas, wo sie im Hospital ärztlicher Fürsorge übergeben wurden. Schwester Jeanne Chantal, deren Rückgrat gebrochen ist, wurde von dort am 27. Februar im Flugzeug nach Winnipeg genommen, da ihr Fall einer besonderen Behandlung bedarf. Die Kinder, die auf diese Weise heimatlos geworden sind, wurden einwillig so gut als möglich in der Nachbarschaft untergebracht, bis sie entweder zu ihren

Eltern heimgeschiedet oder anderweitig verorgt werden können. Der Hochwürdige Bischof Charles, dessen Jurisdiktion jene entfernte Gegend umfaßt, langte am Mittwoch aus Le Pas im Flugzeug dort an, um nach Möglichkeit helfend einzugreifen. Wenn möglich, wird die Schule wieder aufgebaut werden.

Durch den am 29. Januar in Chur erfolgten Tod des Ständesrates Dr. Friedrich Brügger erlit die Schweiz, und besonders das katholische Schweizervolk, einen fast unerfühlbaren Verlust.

Der Dahingeshiedene wurde am 21. März 1854 zu Churwalden als Sohn des päpstlichen Hauptmannes Friedrich Brügger geboren. Seine Gymnasialstudien machte er in der Heimatstadt des berühmten Benediktinerklosters Einsiedeln, seinen Studien in der Rechtswissenschaft oblag er auf den Universitäten Löwen, Belgien, und München. Nach dem er in Chur kurze Zeit Rechtspraktikant gewesen war, trat er in den Staatsdienst ein und nahm bald am politischen Leben seines Vaterlandes teil. Wir sehen ihn als Regierungsrat, als konservativen Abgeordneten im Großen Rat des Kantons Graubünden, als Staatsanwalt, als konservativen Vertreter im bündnerischen Regierungsrat, als Vorsteher des Bau- und Forstdepartements, als Ständerat, welches Ehrenamt er für 23 Jahre bis zu seinem Tode innehatte. Im Jahre 1918—1919 war er Mitglied des Verwaltungsrates der Nationalen Bank, sowie auch Mitglied in verschiedenen Kommissionen. Abgesehen von vielen anderen Ehrenämtern, die von Zeit zu Zeit ihm zufielen, hatte er eine glänzende Karriere im schweizerischen Bundesheer, die mit seiner Ernennung zum Oberkorpskommandanten im Jahre 1918 ihren Gipfelpunkt erreichte.

Dr. Brügger war ein Politiker großen Stiles, bei dem es kein (Fortsetzung auf Seite 4)

Die Wahrheit über Jugoslawien und seine Diktatur

Von Generaloberst Stefan Fretter Sarkotic von Lovcen, vormals Landeschef von Bosnien und Herzegowina.
(„Schönere Zukunft“, 26. Januar 1930)

„Schönere Zukunft“ ist seit einem halben Jahre in Jugoslawien verboten. Auf eine durch den Herausgeber veranlaßte Anfrage der Belgrader österreichischen deutschen Gesandtschaft nach dem Grund des Verbotes, erklärte die Belgrader Regierung, das Verbot könne sofort aufgehoben werden, wenn „Schönere Zukunft“ Verantwortlichkeiten wie den gewöhnlichen Gesandten Reichert von Zortotie in Zukunft von der Mitarbeit ausschließe. Der Herausgeber der „Schönere Zukunft“ lehnt mit eifriger Entschlossenheit ab, zumal es sich hier um die Verurteilung, angehenden, bedeutenden Verantwortlichkeiten des Kroaten von heute handle. „Schönere Zukunft“ ist nicht ein von Regierungen und Regierungen gestütztes, sondern ein unabhängiges Blatt, das nur ein Ziel kennt, der Wahrheit zu dienen, selbst wenn dadurch immer wieder persönliche Schicksalswirkungen für ihren Verleger und Herausgeber sich ergeben.

Die Schriftleitung.
Als einem der Ratgeber der Kronen im alten Österreich-Ungarn war es mir vergönnt, stets mit warmer Liebe und der größten Entschlossenheit für die Interessen der Monarchie und meiner engeren Heimat Kroaten einzutreten, weil ich von der Identität der beiderseitigen Interessen tief überzeugt war. Die Monarchie ist zerfallen, das kroatische Volk kämpft schwer um seine Existenz. Als freier Mann will ich nun auch weiter dem kroatischen Volke Treue wahren und Helfer in der Not sein. Dies glaube ich durch eine wahrheitsgetreue Schilderung seines wahren Schicksals zu erzielen, mit welchem Schicksal auch das aller anderen nichteuropäischen Völkerteile, in erster Linie des deutschen, in Jugoslawien aufs innigste verbunden ist. Der Schriftleitung der „Schönere Zukunft“ danke ich für die Veröffentlichung dieses meines Aufsatzes um so mehr, als ja allgemein bekannt ist, daß die Diktatur beirrt ist, jede objektive Aufklärung über ihr Wirken im In- und Auslande zu verhindern.

Als König Alexander I. am 6. Januar 1929 die beschworene Verfassung brach und alle Macht in seine Hände nahm, setzte er sich über das am 1. Dezember 1918 den Vertretern der Kroaten und Slowenen gegebene Versprechen, stets im Geiste der Demokratie zu regieren, hinweg; er wird auch das Versprechen der Diktatur, sobald als möglich die Volksherrschaft folgen zu lassen, nicht halten können. In der Proklamtion des Königs wurde fundamente, daß zur Diktatur aus Gründen der durch das Parlament bedrohten Einheit des Staates und der Einheit des Volkes“ geordnet werden mußte, und daß die Diktatur nunmehr die Sicherung dieser Einheit als ihre heilige Pflicht ansehe. Diese Einheit zu schaffen, ist aber nicht möglich, am allerwenigsten im Wege der Demokratie, die doch die Herrschaft der Volksmehrheit bedeutet; die Volksmehrheit aber sind in Jugoslawien 8,5 Millionen Nichtserben (gegen 7 Millionen Serben). Diese Volksmehrheit ist infolgedessen noch größer, als sich seinerzeit die Serben der altösterreichisch-ungarischen Gebiete unter Privicevics Führung dem kroatischen Stefan Radic angeschlossen. Dieser Art stehen 10,5 Millionen kootherte Kroaten, Serben und Andersnationale gegen 3 Millionen Altserben. Als Altserben werden die Serben des alten Königreiches von allen anderen jugoslawischen Völkern und Volksteilen bezeichnet, also auch von den Serben der ehe-

maligen Habsburger Monarchie, die sich im Gegensatz dazu Serben nennen.)

Es hätte dem König vor Aufrechterhaltung der Diktatur noch ein Ausweg zur Sicherung des inneren Friedens, offengehalten — nicht durch gewaltsame Schaffung eines imaginären jugoslawischen Volkes, sondern durch einen ehrlichen Ausgleich mit den Kroaten und weitestehende Berücksichtigung der Wünsche der zahlenmäßig großen Minderheiten. Der König wählte aber diesen Weg nicht, sondern entschloß sich, über Anraten seiner engsten militärischen und zivilen Umgebung, sowie über jene von auswartigen Faktoren, zur Uebernahme der Diktatur. So wurde er zum Anwalt der Verschmelzungsdelogie. Man höre und staune, welche Völker und Volksteile da in die Verschmelzungsdelogie gepreßt werden sollen: Serben, Kroaten und Slowenen, — Bulgaren, Türken, Albaner und Romanen (Mazedonien), Deutsche, Ungarn und Rumänen des Banats (Südungarn). Diese Metorte scheint mir einer Hölle zu gleichen, aus der nur Feuer und Flammen, nur irredentistischer Dünst und Rauch, aber kein Leben, am allerwenigsten ein jugoslawisches Volk emporsteigen kann.

Serbiseherseits wird behauptet, daß man nur die große Idee Völkervereinigung durchführe. Tatsächlich sieht man zu ihr im größten Gegenfatz; hier gibt es Beweise. Strojman hat vor seinem Lebensende das „Nationalistische Programm“ der Kroaten unterzeichnet. Er hat den Südslawen auch den Entwurf für eine eventuelle Verfassung hinterlassen. Nach seinem Entwurf hätten die Südslawen eine Konföderation zu bilden gehabt. Jugoslawien war für ihn nur ein äußerer Begriff — Mahnen und eine ideale Gemeinschaft, in der sich alle nationalen Sonderindividualitäten unabhängig und frei entwickeln würden. Strojman hat sich jedoch später, ebenso wie sein Helfer, der große kroatische Historiker Tomherr Dr. Radic, überzeugt, daß es eine jugoslawische einheitliche Staatlichkeit ebenförmig gibt, wie ein jugoslawisches Volk. So wie sich der große Bischof zu dieser Umstellung durchgerungen hat, so mühten sich zu ihr auch alle Interferenzen für die südslawischen Verhältnisse durchzuziehen. In Deutschen Reiche, in Österreich und anderswo wird noch immer von einem jugoslawischen Volk gesprochen und geschrieben. Es gibt aber kein Slawisches, nordslawisches und jugoslawisches Volk, es gibt nur slawische, nordslawische und jugoslawische Völker. Gut sich doch sogar Norwegen von Schweden getrennt. Am allerwenigsten hat die Mut- und Sprachverwandtschaft bei den slawischen Völkern Gewähr der Solidarität und brüderlichen Toleranz ausgesetzt. Das beweist an besten das Schicksal der Polen und Ukrainer, das Schicksal der Slowaken unter den Tschechen, der Kroaten unter den Serben, so daß eigentlich kein nichtslawisches Volk jemals ein derartiger Slawenbrüder war, als es die Slawen selbst untereinander sind. Da wiederhole es daher: es gibt kein jugoslawisches Volk, es gibt nur jugoslawische Völker; Bulgaren, Serben, Kroaten, Slowenen usw. (Schluß folgt)

Verleugnetes Blut

Vorfoman von Dina Ernstberger

(Nachdruck verboten) (Fortsetzung)

Maria sah es einen Tag. Die müde Niederknienheit war wie...

Des lag nicht der Mutter lag'n...

Willelos ließ sich Maria neben...

Der Schulzenbäuerin sind sonder...

und sie hat drüber nachdenkt, wie...

Die andere hat a Zeilang sei...

Wort um Wort wie schwere Regen...

Maria nahm die Hände von den...

Sturz? Warum Sturz? 's Te...

Maria liefen auf's neue die Trä...

Maria schüttelte traurig den Kopf...

Der Peter ist Maria. Nimm...

Und 's Testament? Wir müssen...

Am nächsten Tag in aller Früh...

Die Ami weinte und jammerte...

Der Peter lachte verdrängt. Er...

schien leblos und ihr Auge blieb...

Der Tod der Schulzenbäuerin...

Der lauter Sorg um die Marta...

Der Peter sollte sich die Rolfe...

Was hat die Marta? fragte er...

Das Herz der Alten frampfte...

Reidatum mit scheelen Augen betr...

So recht aufrichtig teilnehmend...

Marta ließ sich nicht sehen. Sie...

An dem Tag, wo die neuen Be...

Bald beiprad man im Dorf ganz...

arbeitete Hand auf den Drüder der...

Sie rief Marta beim Namen. Die...

3. Kapitel Die neuen Herren

Seit der Neuenbauer Schulzen...

Er hatte stets nur die Bilder aus...

Das Herz der Alten frampfte...

Jubiläums - Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peters Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen...

nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft...

Preise portofrei:

- Ein Buch für \$0.50, Drei Bücher für \$1.25, Sechs Bücher für \$2.25

St. Peter's Press Muenster, Sask.

vor de

Während sie

Der Appell de Gewissen der ch...

Die Weigerung...

und seinen die...

Bei allem...

Nun wäre es...

Antwort darauf...

Der Welt graut vor dem bolschewistischen Wesen

Während sie zusehends dem Abgrunde entgegengetrieben wird

Der Appell des hl. Vaters an das Gewissen der christlichen Völker, ihre Stimme zu erheben gegen die Vergewaltigung der Religion durch die Träger der Gewalt in der bolschewistischen Republik Rußland, hat bemerkenswerterweise auch in nicht-katholischen Kreisen Widerhall gefunden. Ob sich daraus politische Einfälle gestalten werden, ist genug der brutalen Unterdrückung der Religion, und daher auch der russischen Volksseele, Einhalt zu gebieten, bleibt abzuwarten.

Die Weigerung so vieler Regierungen, mit Moskau diplomatische u. handelspolitische Verbindungen einzugehen, hat die russischen Führer geradezu gezwungen, Rußlands Volkswirtschaft möglichst vom Ausland zu emancipieren und aus der sozialistischen Sowjet-Republik einen sich wirtschaftlich selbstgenügendem Staat zu gestalten. Daher sehen die Handhaben, die unser Land z. B. Mexiko gegenüber anzuwenden vermochte, als Calles und Genossen betrübend waren, das Beispiel der alten Jakobiner wie der Bolschewisten von heute nachzuahmen. Einzige Erkenntnis, daß sie durch ihren allzu offensivartigen Religionshaß den Kommunismus bei andern Völkern völlig in Mißkredit bringen, daß sie, mit anderen Worten, durch ihr Jarbeckennen der Ausbreitung der Herrschaft des Proletariats Hindernisse bereiten, dürfte Stalin und Genossen bewegen, die von dem Blute ihrer Opfer geröteten Krallen zurückzuziehen.

Denn, trotz allem Neubeutentum und seinen die Gesellschaft des Abendlandes tiefaufwühlenden Einflüssen, sind die Völker Europas und Amerikas doch nicht gewillt, die Religion mit ernenstlichen Mitteln anzugreifen oder auszurotten. Sie mögen nichts gegen einen stillen Kulturkampf einzuwenden haben, nichts gegen jene Vergiftung der Volksseele, wie sie nicht nur von Atheisten, sondern auch von den Vertretern zahlreicher anderer Richtungen betrieben wird, doch gegen eine Christenverfolgung diabolischer Stillschraubung ihrer Empfinden. Wohl verstanden — ihr Empfinden, nicht ihr Gewissen, daß, wie die Erfahrung und der Augenschein belehren, nur zuviel zuläßt oder sogar empfiehlt, was in direktem Widerspruch steht zu den Gesetzen, die Gott dem Menschen eingeschrieben oder durch die Offenbarung bekanntgegeben hat.

Bei allem Abscheu vor dem schändlichen Gebaren der russischen Machthaber, dem gegenwärtig Ausdruck verliehen wird, darf sich der eben erwähnten Gründe wegen kein Volk Europas oder Amerikas rühmen, es werde niemals auf eine so tiefe Stufe der Bestialität herabstinken. Es ist wahr, der Russe geht mehr aufs Ganze; von einer Idee ergriffen, gibt er sich mit Leib und Seele hin. De Maistre warnte daher vor hundert Jahren Alexander I. vor dem Eindringen oder der Verpflanzung der die Sittlichkeit und Religion, wie die gesellschaftlichen

und politischen Einrichtungen an der Wurzel angreifenden Ideen Osteuropas in das russische Reich. Er wies ihn auf die fürchterlichen zerstörenden Kräfte hin, die in der russischen Volksseele schlummerten. Gestützt hat der Kaisertrag die Maistre's ebenfalls wie die von den Seelenhirten auf dem Stuhle Petri seit mehreren Menschenaltern an die Völker osteuropaischer, amerikanischer Kultur gerichteten Ermahnungen, die christliche Gesellschaft zu erneuern.

Die russischen Jaren bekämpfen wohl den Kommunismus und Sozialismus, wie den politischen Liberalismus, doch mit verkehrten Mitteln. Gerade wie seit mehreren Jahren in unserem Lande die Handvoll Kommunisten und Sozialisten, so sich zeigen, verfolgt werden in einer Weise, die ihren Zweck verfehlen muß. Die von der Polizei den Kommunisten gegenüber bewiesene Willkür, und nicht weniger die gegen den Sozialismus gerichteten Ausnahmegerichte, können nur dazu beitragen, den Schein zu erwecken, die Verfolgten litten als Vorkämpfer der Glenden und Ausgestoßenen. Wären die Leute, die das Schicksal unseres Volkes in der Hand haben, weniger blind, so müßte die neueste Geschichte Rußlands ihnen verateten, daß Ideen sich nicht so leicht totschlägen oder ersticken lassen, solange die Torheit der führenden und herrschenden Klassen ihnen einen fruchtbaren Nährboden bereitet.

Und das ist heute vor allen auch in unserem Lande der Fall, wie schon der Augenschein beweist. Auf Schritt und Tritt verkündet das Neubeutentum den Sieg seiner Grundzüge. In St. Louis, und wahrlich auch anderswärts, sind zur Zeit große Plakate angehängt, die dem Volke den Glauben suggerieren sollen, es stehe um das Wirtschaftsleben gar nicht so schlecht. Neben der freisch und frühlich vorwärts schreitenden, Amerika symbolisierenden Frauengehalt ist in fußgroßen Buchstaben die Aufschrift: "Nothing can stop U.S.!"

Gott ist so ganz ausgeschaltet aus den Gedanken und den Berechnungen der Mehrzahl der Menschen von heute, daß sie ihn, wo es auf das ankommt, was sie "Geschäft" nennen, gar nicht in Anschlag bringen. Sie glauben, die Welt gänzlich nach ihren Ideen gestalten zu können, und daran dürften sie sich auch nicht täuschen. Es fragt sich nur, wie diese von ihnen geschaffene Welt einzusehen wird? Man hat ein Recht zu vermuten, sie werde einem Chaos gleichen und einem Maßström, der wahrscheinlich ein Abbild der in Rußland herrschenden Zustände sein wird. Wie es Kirche und Religion dann ergehen wird, bleibt abzuwarten. Vermutlich jedoch nicht besser als unter der Herrschaft der Jakobiner in Frankreich, der Bolschewisten in Rußland und ihrer Gefinnungsge nossen in Mexiko. Die heute bereits zu Tage tretende Herzensroheit läßt das Schlimmste befürchten.

C. St. d. St. B.

Alban Stolz:

Die acht Seligkeiten

(Fortsetzung)

Nun wäre es eben doch eine gar langweilige Sache, wenn der Mensch seiner Lebzeit lang so dahinleben sollte, ohne Liebe und Freude zu sinnlichen Dingen, ohne Liebe und Freude zu Geld und Gut, oder zu Ehre und Auszeichnung. Da wäre zuletzt alles Sichtbare und die ganze Erde ein großer verbotener Baum, aber kein Paradies dabei, und doch ist das Menschenherz so eingerichtet, daß es Liebe suche, finde und sich freue. Wo ist nun der offenkundige Weg und die Türe, durch welche in diesem Leben schon das wahre Glück gesucht und gefunden werden kann? Du hast die Antwort darauf schon vorher gelesen. Dort gibt der hl. Augustinus die gründlich wahre Antwort, welche ihre Geltung hat für die Seele vor dem Tod und nach dem Tod. Es ist also die Liebe, aber nur die Liebe zu Gott; jede nur weltliche Liebe ist bloß glitzeriger Urat, Spielzeug, während des irdischen Lebens. Du selber wirst davon getrennt, und was

du liebt, vergeht ebenfalls, und so bleibt gerade deine unsterbliche Seele nackt, hungrig und leer. Nur die Liebe zu Gott ist stärker als der Tod; diese kann der Tod nicht abwenden, sondern sie bricht erst in helle Flamme aus wie ein zugeecktes Feuer, wenn die Dede hinweggenommen wird. Auf diese Liebe kommt aber alles an. Darum sagt der Apostel Paulus: "Wenn ich mein ganzes Vermögen den Armen hingeben würde, und meinen Leib hinstückte, es daß ich mich verbrennen ließe, es fehlte mir aber die Liebe, so hülfte es mir nichts."

Jetzt kommt aber eine unermeßlich wichtige Frage, nämlich: Wie mache ich es, um die Liebe Gottes zu gewinnen? Die Liebe Gottes ist nur da, wo der Mensch Gott mehr liebt als alles, was es nur gibt, darum auch seinen Willen in der Art respektiert, daß er bereit ist, alles zu tun und aufzuopfern, um Gott gerecht zu bleiben. Ich will dir dies in einer Geschichte zeigen, wo zweierlei Gat-

tungen von Liebe miteinander gesritten haben, die natürliche Liebe und die ehrlere Liebe der Pflicht. In Spanien haben einige hundert Jahre lang die Christen und Saragenen (welche der Religion der jetzigen Türken angehören) miteinander Krieg geführt. Da wurde einmal die Stadt und Festung Tarifa von den Saragenen belagert. Der Kommandant daselbst hieß Alfonso Perez. Dieser ließ einmal von einer Abteilung seiner Soldaten einen plötzlichen Ausfall machen und die Saragenen in ihrem Lager angreifen. Allein die Spanier wurden von dem Feinde zurückgedrängt und der eigene Sohn des Kommandanten Perez wurde dabei gefangen. Nun führten die Saragenen mit Zubelgehreiden gefangenen Knechtling um die Mauern der Stadt herum und gaben ein Zeichen, daß der Kommandant auf der Mauer erscheinen möge, da sie ihm einen Vorschlag zu machen hätten. Als derselbe nun wirklich erschien (damals gab es noch keine Schießgewehre oder Kanonen), so fragten ihn die Feinde seinen gefangenen Sohn und erklärten, sie wollten ihm seinen Sohn frei zurückgeben und ihn selbst mit demselben unerleidet abgeben lassen, wenn er ihnen die Stadt und Festung übergebe. Wenn er aber nicht dazu einwillige, sondern seinen Widerstand fortsetze, dann würden sie seinem Sohn unter den Mauern grausam das Leben nehmen.

Da mußten sich in dem edlen Spanier zwei Gattungen von Liebe miteinander messen: die Liebe des Vaters zu seinem Sohne, den er in den Händen der wilden Feinde vom grausamen Tode bedroht sah, und die Liebe zu seinem König, welcher ihm die Festung anvertraut hatte und dem er samt seinem Sohn Gehorsam und Treue geschworen hatte. Was tat nun der edelmütige Held und rechtschaffene Christ? Perez sagte: "Gott möge mich bewahren, daß ich meinem König die schuldige Treue brechen sollte, um meinen Sohn zu retten. Er möge von euch ermordet werden, die Stadt werde ich aber, so lange noch Lebensodem in mir ist, verteidigen." Nach diesen Worten nahm er zum Zeichen seiner festen Entschlossenheit sein eigenes Schwert von der Seite, warf es hinab zu dem Anführer der Kriegsschar und rief: "Da magst du mit meinem eigenen Schwert dein graujames Vorgehen an meinem Sohne ausführen. Ich werde aufhören, ein Vater zu sein, nicht aber aufhören, ein treuer Diener meines Königs zu sein."

Wie es viele Dinge in der Welt gibt, welche der Mensch nicht und auch lieben darf, z. B. Gattin, Verwandte, Ehegatten, so gibt es auch eine unendlich höhere Liebe, welche allem vorgezogen werden muß, wie ein rechtschaffener Perez die Treue gegen König und Vaterland höher hielt als die Liebe seines Herzens zu dem Sohne. Wie nun Gott selber etwas unermeßlich Höheres ist als der vorzüglichste König, so muß die Liebe zu Gott, also die Pflicht auf ihn, unendlich alle andere Liebe überwiegen, somit auch die Liebe zum Sohn oder zu König und Vaterland. So hat es auch Abraham getan, als er sich bereit zeigte, auf den Befehl Gottes seinen einzigen Sohn Isaac zu opfern. Desgleichen haben zur Zeit der Christenverfolgung viele Tausende von Soldaten, z. B. die Thebaische Legion mit ihrem Feldherrn, dem hl. Mauritius, dem römischen Kaiser lieber den Gehorsam verjagt und sich zusammengehauen lassen, weil sie Gott selber mehr liebten als ihren Kaiser, welcher sie zum Hörsendienst zwingen wollte. So haben es auch Millionen Märtyrer gemacht. Alle Rücksicht auf Familie, auf irdische Ehre, auf eigenes Leben vor ihnen nicht so lieb als Gott, für den sie die grausamsten Qualen ausstanden, um ihn nicht zu verleugnen.

(Fortsetzung folgt)

Verleugnetes Blut

(Fortsetzung von Seite 2)

Itzrospotters Zeiten her. Er glaubte das erzwingen zu können, wenn er den Geldbeutel weit aufmachte und möglichst wenig in Arbeitsleistung Werttagstimmung hielt. Doch, früh in Schulzenhof vor allem darauf sah, den Ehrenschild des Hauses blühant zu haben, und daß man den Geldbeutel nur für die Not der Dorfgemeinschaft offen hielt, statt den Leichtsinn einzelner Dorflumpen zu unterstützen, daran dachte der derzeitige Schulzenbauer nicht, und sein Sohn, der Hans, erst redt nicht.

— Weil die Leute für den neugebauten Schulzenbauern auch nicht mehr Achtung und Respekt übrig hatten, als dies beim Brunnbauern der Fall war, wurde er von Tag zu Tag mehr verstimmt. Wenn er anfangs am Sonntag ins Lindenvirtshaus ging, fühlte er sich so recht als der, welcher sein Vater war. Er schaute oft lang suchend, bis er den Platz fand, den er seiner Persönlichkeit würdig hielt. Erst, als er dann leben mußte, wie die andern gar keine Notiz von ihm nahmen und sich auch nicht für seinen offenen Geldbeutel interessierten und auf seine Großsprechereien überhaupt nicht achteten, wurde er ärgerlich und frech.

Er erlachte dann seinen Varger in Vier, während einer um den andern vom Viertel nach seinem Hut griff und heim ging, weil er keinen Gehmach am Benehmen des neuen Schulzenbauern fand und sich von seinen Sticheleien und Großsprechereien nicht die Laune verderben lassen wollte. Da wäre er oft ganz allein am Tisch gewesen, wenn nicht der Totengräber Meiner und der Nachtwächter Lenz und der Besenbinder Jakob und noch einige Dorflumpen mehr Verstandnis für ihn gehabt hätten. Die haben sich dann immer an den geleerten Tisch zum Schulzenbauern gesetzt und wenn der den Geldbeutel weit auseinanderzog und freier zahlte, dann ließen sie ihn hochleben und sie nannten ihn den zukünftigen Bürgermeister und lobten seine Freigebigkeit und seine Verablassung im Verfehr. Und wenn der Sonntag zu kurz wurde, dann sang es lustig in den Montag hinein. Der Blaumontag war bald unter ihnen eine feierliche Tafelgeschichte.

Transparent. — Lehrer: "Also Dinge, welche durchsichtig sind, nennt man transparent. Grete, führe mir ein Beispiel an!" — Grete: "Eine Glascheibe." — Lehrer: "Gut. Nenne mir noch eines, Samma!" — Samma: "Ein Schlüsselloch."

Unterstützt die katholische Presse!

Neue Spagareisebüros im Ausland

Die Hamburg Amerika Linie gliederte vor kurzem ihren Passagiervertretungen in London, Paris und Rom besondere Reisebüros - Abteilungen an, die sich mit sämtlichen einschlägigen Geschäften befassen. Auch im Orient ist sich die Spagareisebüros wichtige Stützpunkte. Zu den Räumen des Continental Savon - Hotels in Kairo und des neu erbauten Kalla - Hotels in Jerusalem wurden neue Büros der Gesellschaft errichtet, die zugleich die Generalvertretung des Personewerkefhrs der Hamburg Amerika Linie für Ägypten und Palästina innehaben.

Mit diesem ständigen Ausbau ihrer Reisebüros - Organisation bezweckt die Hamburg Amerika Linie, ihren Passagieren an allen wichtigen Kläusen des In- und Auslandes die Vorteile zu verschaffen, die derartige Büros durch Beratung, den Verkauf von Fahrkarten aller Art, die Reservierung von Hotelzimmern, die Vermittlung von Besichtigungen usw. dem Reisenden bieten.

Es mag in diesem Zusammenhang interessieren, daß am 1. Januar 1930 eine der ältesten Zweigstellen der Spagareisebüros, das Berliner Reisebüro der Spagareisebüros, unter den Linden 8, sein 25jähriges Jubiläum begehren hat. Dies Unternehmen war stets befreit, an der Spitze der Reisebüros zu marschieren. So organisierte es die erste Orientfahrt, die erste Nordatlantischfahrt und die erste Weltreise. Das Berliner Reisebüro der Spagareisebüros ist auch das erste Büro gewesen, das Anordnungen für Reisen mit dem "Groß Zeppelin" vornahm.

Hamburg - Amerika Linie

ZU VERKAUFEN
30 Ackerfeld, 4 bis 6 Wochen alt.
Ferdinand Brons
R. R. No. 1 - Lenora Lake, Sask.

Lehrbuch
für Deutsche, die Englisch lernen wollen.
Mit Schlüssel. Preis mit Einschluß der Postgebühren \$2.60
Zu beziehen durch
St. Peter's Press,
Muenster, Sask.

morden. Der war oft gar schöner als der Sonntag. Das fand auch dem Schulzenbauern sein Sohn, der Hans. Wenn ja der alte Schulzenbauer am Montag einmal fehlte; beim Hans gab's das nicht. Der war immer zu treffen. Und der zeigte er recht den Leuten, was sich der Schulzenbauer leisten kann. — Wenn der Lindenwirt sein Bier hergeben wollte und sagte, das wäre eine Schande, am helllichten Werttag so herumzusitzen, während die andern Leute arbeiteten, dann ging man ins Lammwirthshaus und zechte weiter, bis tief in die Nacht hinein. Und die Schulzenbauern zahlten alles.

Der Schulzenbauer schaute sie mißtrauisch an. "Wem's wahr is, Geld muß' hab'n, somit is vorntrein nit." Die Mät' nist, als wollte sie ihren Kopf mehren. "Geld und War." Und dann vertraute sie dem Schulzenbauern den Wunsch der Kleinbäuerin. Der Schulzenbauer war damit nicht recht einverstanden. Es gab noch reichere Mädden im Dorf als die Kleinbäuerin - Lies. Erst als die Mät' gar nicht fertig werden konnte, den großen Geldsack zu beschreiben, den die Kleinbäuerin für ihre Lies bereit hielt, zeigte er sich gefügiger.

(Fortsetzung auf Seite 7)

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach New York
Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zureichender Behandlung. Gute eigene Sprache.
Geldüberweisungen
nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder kanadischer Währung zu billigster Rate prompt ausgeführt.
Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfergesellschaft
Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom
NORTH GERMAN LLOYD
(E. L. Maron, Western Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.
Westliches Canada: Alberta u. British Columbia.
1178 Phillips Place 10061-101st Street,
Montreal, Que. Edmonton, Alta.
Für die St. Peters-Kolonie: Gantefoer & Co., Bruno, Sask.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Lamberger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask
380 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschafstsführer.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Puvmaschinen - DeLAVAL Molkereiseparatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs - Abteilung des Volksvereins Deutsch - Kanadischer Katholiken (V.D.C.K.) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs - Angelegenheiten zur Verfügung.
Die Einwanderungs - Abteilung des V. D. C. K. arbeitet in enger Verbindung mit sämtlichen kirchlichen Behörden in British Canada.
Sie besorgt I o n e n s alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffstufen von und nach Europa. — Befordere Aufgab der Einwanderungs - Abteilung des V. D. C. K.:
Vermittlung von Kredit für Schiffstufen zu günstigen Bedingungen
Alle Auskünfte werden I o n e n s erteilt.
Wenn Sie Farmarbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die
Einwanderungs - Abteilung des Volksvereins Deutsch - Kanadischer Katholiken (V.D.C.K.)
460 Main Street Winnipeg, Man.

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benedictinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlg.

1950 Kirchenkalender 1950

Table with 3 columns: January, February, and März. Lists various feast days and saints.

Gebotene Feiertage.

- List of required feast days including Ash Wednesday, the three Kings, Ascension, etc.

Gebotene Fasttage

- List of required fast days including Lenten weekdays, Good Friday, etc.

Annunciation: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag.

Die Staatskompetenz hat gesiegt

Wann kommen, 86 protestantische Kinder seien, die von Schwestern unterrichtet werden...

leben, das all dieser Unruhe herbeigeführt wurde durch das Ausstreuen der abenteuerlichsten Gerüchte...

tigen Vorschlag lagen? Ohne eine Entscheidung des St. Stabes könnte ein solcher Schritt natürlich nicht unternommen werden.

Hier und dort

Marken und Feilchen gab. Sem politisches Handeln hatte immer die öffentliche, die katholische Einstellung als Fundament und Richtschnur.

Ziänderat Prügler verheißte sich im Jahre 1890. Der glückliche Entschloßener von Kinder. Seine treue Gattin ging ihm 1921 im Tode voraus.

Zu der französischen Regierung geht es seit einiger Zeit, d. h. seit dem Austritte Poincaré's, zu wie in einem Theaterstück.

Chautemps wird sogar unter den zahlreichen kurzlebigen Premiers Frankreichs als das bekannteste...

Dommergue berief zuerst Lardieu und nach dessen Ablehnung auf seine Empfehlung hin Poincaré.

de. Verfolgung ist das Zeichen, das wir in der wahren Kirche Christi finden. Untere Gebete wurden scheinbar nicht erhört, aber auch nur scheinbar.

auf einer mehrmonatlichen Ruhe. Wenn diese vorbei ist, wird er wohl wieder zur Verfügung stehen.

Lardieu nahm schließlich das Anerbieten des Präsidenten an, und mit Ach und Krach gelang es ihm zuletzt, wieder ein Kabinett zusammenzustellen.

Die zwei traditionellen Feinde Italiens und Österreichs haben das Kriegsgeheimnis begraben und einen Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag geschlossen.

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist ziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung.

Rumänien werden sie mit scheelen Augen betrachten. Auch Frankreich, dem Schutzherrn der Kleinen Entente, kann das neue Bündnis Italiens nicht gleichgültig sein.

Einer von jenen Chauffeurs, die auch nicht alle werden, lief mit einem Schnellzuge um die Bette.

Der Zusammenstoß wurde aber auch dem Zuge zum Verhängnis. Er verließ das Geleise und fuhr in einen auf dem zweiten Geleise in entgegengekehrter Richtung fahrenden Güterzug hinein.

Der unueberrreffliche Frucht-Kuchen

Den größten Erfolg, den ich je hatte im Kuchen-Backen, erhielt ich von einem Rezept von Purity Walnuss- und Kirschen-Kuchen.

4 Eier, 1 1/2 ebene Tassen voll (10 Unzen) Zucker, zwei ebene Teelöffel voll Backpulver, zwei Tassen (1/2 Pfd.) Purity Mehl, 1/4 Tasse (1 1/2 Unzen) Reismehl...



Er ist unvergleichlich! immer noch das beste fuer Brot. Man sende 30c fuer unser beruhmtes Purity Flour Kochbuch mit 700 Rezepten, die nie fehl gingen.

Western Canada Flour Mills Co., Limited, Winnipeg & Calgary

St. Peters-Kollegium Pensionat für Knaben und Jünglinge Muenster, Sask.

Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist ziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung.

Um Anschluss schreibe man an: The Registrar, St. Peter's - College, Muenster, Sask.

Logo for 'Volks...' with a cross and other symbols.

Districtsverband

Die Versammlung rates des St. Josephs - Districtsverbandes...

Die folgenden Dozenten: St. Josephs - Kolonie am Teil: Patres Pröbder, Schult, Weibel, Boehning, Viehler und...

Sodann beantragte er, das Protokoll der Versammlung zu verlesen. Antrag Kaufmann...

Herr John Veier sprach in seinen Worten für die katholischen Kollegen St. Josephs - Kolonie...

Herr Anton Kaufmann sprach in seinen Worten für die katholischen Kollegen St. Josephs - Kolonie...

Herr Anton Kaufmann sprach in seinen Worten für die katholischen Kollegen St. Josephs - Kolonie...

Herr Anton Kaufmann sprach in seinen Worten für die katholischen Kollegen St. Josephs - Kolonie...

Herr Anton Kaufmann sprach in seinen Worten für die katholischen Kollegen St. Josephs - Kolonie...



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Obm. G. H. Riederer, C.M.S., Generalsekretär, 439 Main St., Winnipeg, Man.
V. J. Bauer, Humboldt, Sask., Obm. G. H. Riederer, Winnipeg, Man.
Generalsekretär, Gowanberg, Sask., Generalsekretär, Gowanberg, Sask.
Obm. P. Scherer, O.M.L., St. An. Sask., Schriftführer des St. An.
Obm. G. H. Riederer, C.M.S., Generalsekretär, 439 Main St., Winnipeg, Man.

Districtsversammlung in der St. Josephs-Kolonie

Die Versammlung des Districtsrates des St. Josephs - Districtsrates V. C. St. fand unter dem Vorsitz des Districtspräsidenten im Pfarrhaus in St. Josephs statt und wurde um 10 Uhr morgens mit Gebet eröffnet.

Die folgenden Hochw. Herren der St. Josephs - Kolonie nahmen daran teil: Pater Brabender, Schneider, Schulz, Leibel, Hermandung, Boehning, Viehler und Schulte.

Die einzelnen Ortsgruppen waren wie folgt vertreten:

Mackin (Georg Stang), St. Donatus (Geo. Kollheiser), St. Peter (Herrn. Blas), Großwerber (Joh. Schachtel), Primat (Wm. Benz), Densil (Mar. Kasberger), Ermine (Joh. Vornel), Tramping (Laf. S. Feijen), Revenue (Martin Beber), Leipzig (Ant. Kaufmann), Proadace (Pet. Hoffart), St. John (Frank Leier). In kurzen Worten bewillkommnete der Hochw. Districtspräsident die Versammlung und sprach seine Zufriedenheit aus, daß die Ortsgruppen, den Ernst der gegenwärtigen Lage erfassend, ihre Delegaten so zahlreich zu dieser wichtigen Beratung entsandten.

Sodann beauftragte er den Schriftführer, das Protokoll der letzten Versammlung zu verlesen, welches auf Antrag Kaufmann - Kollheiser im Wortlaut angenommen wurde.

Der Schatzmeister verlas alsdann den Finanzbericht, welcher auf Antrag P. Schneider - Leier von der Versammlung gutgeheißen wurde. Auf Antrag Blas - Vornel wurden die Herren Ant. Kaufmann und Joseph Schachtel, Großwerber, zu Büchereinsprechern ernannt.

Herr John Leier sprach sich in warmen Worten für die Errichtung eines katholischen Kollegiums in der St. Josephs - Kolonie aus und legte dar, mit welchen Nutzen es verbunden sei, die Kinder für höheres Studium nach Winnipeg zu senden. Die St. Josephs - Kolonie, so führte er aus, ist das größte Zentrum der Hochw. Oblatenwäter im Westen Canadas, und aus ihr würden sich natürlicherweise die Priesterberufe für den Oblatenorden rekrutieren, wenn unseren jungen Leuten Gelegenheit gegeben würde, in der Nähe zu studieren, anstatt dieselben 650 Meilen weit fortzuschicken. Für den nicht ganz bemittelten Mann sei es unter den gegenwärtigen Verhältnissen beinahe eine Unmöglichkeit, seinen Sohn im Oblaten - Kollegium zu erziehen und studieren zu lassen.

Der Schriftführer sondierte in kurzen Worten die politische Atmosphäre und gab einige Richtlinien an, welche dazu führen möchten, unsern katholischen Einfluß im öffentlichen Leben zu heben. Seine Ausführungen wurden von der Versammlung mit Beifall begrüßt. Auch die Einwanderungsfrage wurde von ihm angechnitten und er machte darauf aufmerksam, daß der Einwanderung von Familien und Kindern aus Deutschland keine Schwierigkeiten im Wege stehen.

Hochw. P. Schulz sprach über die neue deutsche katholische Ansiedlung am Beaver River nördlich von St. Walburga, wo die ersten Ansiedler augenblicklich daran seien, Holz für die erste Kirche herbei zu schaffen. Er hat die Versammlung, ihm beifällig zu sein, dieses große katholische Werk zu einem Erfolge zu machen durch Zuführung von neuen Ansiedlern, welche den Mut, den festen Willen und die Ausdauer der ersten Ansiedler der St. Josephs - Kolonie in sich vereinigen.

Herr Anton Kaufmann berichtete der Versammlung, daß die Bücherinspektoren die Bücher geprüft, dieselben korrekt und in guter Ordnung gefunden hätten, worauf dem Schatzmeister Entlastung erteilt wurde.

Herr Oberstudienrat Eid schilderte die Not des deutschen Volkes in allen Vaterlande und sagte, daß es dort ganze Dörfer gebe, die von der Not gezwungen zum Wanderstab greifen müßten. Falls dieselben sich in die diesigen Verhältnisse, welche in mancher Beziehung doch recht ver-

stritten an den Districts - Sekretär Mr. Wm. Benz, Primat, Sask., wenden, und Schuldistrikte, welche einen deutschsprechenden Lehrer wünschen, mögen ebenfalls an die genannte Adresse schreiben. Antrag P. Viehler - P. Schneider. Da die Gemeinde Leipzig in diesem Jahre das 25-jährige Jubiläum der Gründung feiern kann, so sei beschlossen, den diesjährigen Katholikentag in Leipzig abzuhalten, und da wir an diesem Tage gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum der Gründung der St. Josephs - Kolonie feiern, so er-

St. Peters - Kolonie

Münster. - Der Hochw. Abt Severin nahm teil an der Feier, welche die Provinz Saskatchewan in Regina zu Ehren des Herrn Walter C. Murray, des ersten und bisher einzigen Präsidenten der Universität von Saskatchewan, veranstaltete.

Die Jungfrauen - Sodalkat ging letzten Sonntag in der 8 Uhr Messe gemeinschaftlich zur hl. Kommunion. Nächsten Sonntag wird nach der Nachmittagsandacht eine Versammlung der Sodalkat stattfinden. Am kommenden Freitag, dem ersten Freitag des Monats, wird nach der Andacht zu Ehren des heiligen Herzens Jesu eine Konfession für den Verein der Christlichen Mütter sein.

Die Familie Johann Kiemper wurde am 3. März durch die Ankunft eines neuen Sprösslings beglückt.

Am 1. März feierte Herr Joseph Kopp inmitten seiner Angehörigen, sowie vieler alten Freunde und Bekannten, in beider Gesundheit seinen 83. Geburtstag. Möge sich diese Zeit er noch oftmals wiederholen!

Das Wetter war in der Woche vom 6. Februar bis 1. März ungefähr, wie man es in dieser Jahreszeit in Canada erwarten kann. Es hatte nichts mehr von der unnatürlichen Wärme an sich, welche in der vorhergehenden Woche einen großen Teil des Schnees aufgetaut hatte, aber auch nichts von der grimmigen Winterkälte des Monats Januar. Man merkt, daß es allmählich dem Frühjahr entgegengeht.

Pilger. - Am Montag, dem 3. März, wurden in der St. Verabards Kirche zu Pilger vor einer Brautjungfer ehelich verbunden James Mathias Stroeder von Mansburg und Ael. Maria Lufan von Pilger. Die Braut ist jüngste Tochter von John und Louise Lufan. Als Brautzeugen fungierten Anton Stroeder, ein Bruder des Brautigams, und Ael. Katharina Wegleitner von Juida. Dem neuen Ehepaare viel Glück zum Bund!

Humboldt. - Die Fastenandacht in der St. Augustinus - Kirche wird jeden Sonntag nachmittags um 3 Uhr und jeden Freitag, abends um 1 1/2 Uhr stattfinden. Sie wird in der strengestgeandacht und dem Segen mit dem Allerheiligsten begeben. Außerdem wird am Samstag um 1 1/2 Uhr abends der idemerzhafte Rosenkranz gebetet werden.

Vom 12. bis 20. März, beide Daten eingeschlossen, wird abends um 1 1/2 Uhr die Novene zu Ehren des hl. Josef gehalten werden.

Die Leepartie mit dem Verkauf von selbstgebackten Speisen, welche die Frauen der C. W. L. am Sonntag in der Columbus - Halle veranstalteten, brachte einen Gewinn von \$55.00 ein, welcher zum Nutzen der Kirche Verwendung finden wird.

Die Frauen der C. W. L. hatten ihre monatliche Versammlung am 1. März im Heim der Mrs. John Bartle.

Nächsten Sonntag werden die Mitglieder des Vereins der jungen Männer gemeinschaftlich zum Tisch des Herrn gehen.

Am ersten Freitag werden die Christlichen Mütter nach der hl. Messe, die um 1 1/2 Uhr stattfindet, ihre Versammlung abhalten. Die Andacht zu Ehren des heiligendherzens Jesu wird abends in Verbindung mit der Fastenandacht verrichtet werden.

suchen wir die Generalleitung, den Katholikentag in Leipzig zu einem allgemeinen Katholikentag zu gestalten.

Vorstandswahl. Auf Antrag Leier - P. Schneider wurde der bisherige Districtsvorstand durch Affirmation wieder gewählt, worauf die Versammlung vom Districtspräsidenten mit Gebet geschlossen wurde. Der Districtsvorstand ist: Wm. Benz, Districts - Schriftführer

Während der Fastenzeit wird an Freitagen und Sonntagen nachmittags um 3 Uhr eine besondere Fastenandacht gehalten, bestehend aus der Kreuzwegandacht und dem Segen mit dem Allerheiligsten.

Die Jungfrauen - Sodalkat ging letzten Sonntag in der 8 Uhr Messe gemeinschaftlich zur hl. Kommunion. Nächsten Sonntag wird nach der Nachmittagsandacht eine Versammlung der Sodalkat stattfinden.

Am kommenden Freitag, dem ersten Freitag des Monats, wird nach der Andacht zu Ehren des heiligen Herzens Jesu eine Konfession für den Verein der Christlichen Mütter sein.

Die Familie Johann Kiemper wurde am 3. März durch die Ankunft eines neuen Sprösslings beglückt.

Am 1. März feierte Herr Joseph Kopp inmitten seiner Angehörigen, sowie vieler alten Freunde und Bekannten, in beider Gesundheit seinen 83. Geburtstag. Möge sich diese Zeit er noch oftmals wiederholen!

Das Wetter war in der Woche vom 6. Februar bis 1. März ungefähr, wie man es in dieser Jahreszeit in Canada erwarten kann. Es hatte nichts mehr von der unnatürlichen Wärme an sich, welche in der vorhergehenden Woche einen großen Teil des Schnees aufgetaut hatte, aber auch nichts von der grimmigen Winterkälte des Monats Januar. Man merkt, daß es allmählich dem Frühjahr entgegengeht.

Pilger. - Am Montag, dem 3. März, wurden in der St. Verabards Kirche zu Pilger vor einer Brautjungfer ehelich verbunden James Mathias Stroeder von Mansburg und Ael. Maria Lufan von Pilger. Die Braut ist jüngste Tochter von John und Louise Lufan. Als Brautzeugen fungierten Anton Stroeder, ein Bruder des Brautigams, und Ael. Katharina Wegleitner von Juida. Dem neuen Ehepaare viel Glück zum Bund!

Humboldt. - Die Fastenandacht in der St. Augustinus - Kirche wird jeden Sonntag nachmittags um 3 Uhr und jeden Freitag, abends um 1 1/2 Uhr stattfinden. Sie wird in der strengestgeandacht und dem Segen mit dem Allerheiligsten begeben. Außerdem wird am Samstag um 1 1/2 Uhr abends der idemerzhafte Rosenkranz gebetet werden.

Vom 12. bis 20. März, beide Daten eingeschlossen, wird abends um 1 1/2 Uhr die Novene zu Ehren des hl. Josef gehalten werden.

Die Leepartie mit dem Verkauf von selbstgebackten Speisen, welche die Frauen der C. W. L. am Sonntag in der Columbus - Halle veranstalteten, brachte einen Gewinn von \$55.00 ein, welcher zum Nutzen der Kirche Verwendung finden wird.

Die Frauen der C. W. L. hatten ihre monatliche Versammlung am 1. März im Heim der Mrs. John Bartle.

Nächsten Sonntag werden die Mitglieder des Vereins der jungen Männer gemeinschaftlich zum Tisch des Herrn gehen.

Am ersten Freitag werden die Christlichen Mütter nach der hl. Messe, die um 1 1/2 Uhr stattfindet, ihre Versammlung abhalten. Die Andacht zu Ehren des heiligendherzens Jesu wird abends in Verbindung mit der Fastenandacht verrichtet werden.

Die Knights of Columbus haben am Freitag, dem 7. März, um 8 Uhr in ihrer Halle eine wichtige Versammlung abgehalten, wobei alle Mitglieder zugegen sein sollten. Dabei werden mehrere hervorragende Redner auftreten.

After all - the flavor's the thing. Nahrhafte Speisen. Melrose PURE FLAVORING EXTRACTS. H. L. MacKinnon Co. Ltd.

St. Gregor. - Am 25. Februar verband der Hochw. P. Marcellus bei einem Brautante um 10 Uhr zwei junge Paare im hl. Sakrament der Ehe. Herr Johann Stodewitz schloß den Lebensbund mit Ael. Emma Koobmann und Herr Bernhard Metelborg mit Ael. Johanna Stünker. Die Brautzeugen für das erste Paar waren August Bahlmann und Katharina Moormann; für das zweite, Janoz Metelborg und Emma Moorburg.

Das Theaterstück am vergangenen Sonntag, „Dust of the Earth“ war gut besucht und alle Spieler, zehn an der Zahl, hatten ihre Rollen gut eingeübt. Für die Zuschauer bot das Spiel eine vorzügliche Unterhaltung.

Engelst. - Am 26. Februar schloßen Herr Alois Michels und Ael. Emilia Dorothea Beck in der 8 Uhr Messe vor dem Hochw. P. Marcellus den Bund fürs Leben. Brautzeugen waren Joseph Zimmermann und Sabina Schwinghammer.

Lake Shore. - Der Hochw. P. Rudolph trauete Herrn Georg Zelbeck und Ael. Theresia Mellner.

Endworth. - Während der Hochw. P. Colman am vergangenen Sonntag die Messe in Begleitung seiner Mutter und des Herrn Louis Schmidt wieder nach Endworth zurück.

Herr John Waldbillig, der etwa sechs Wochen im Hospital zu Saskatoon zugebracht hatte, kam am 1. März in Begleitung seiner Mutter und des Herrn Louis Schmidt wieder nach Endworth zurück.

Primo. - Der 25. Februar tagte die Gemeinde Primo eine neue Familie bei, als Herr Charles Stahl

Am 25. Februar verband der Hochw. P. Marcellus bei einem Brautante um 10 Uhr zwei junge Paare im hl. Sakrament der Ehe. Herr Johann Stodewitz schloß den Lebensbund mit Ael. Emma Koobmann und Herr Bernhard Metelborg mit Ael. Johanna Stünker. Die Brautzeugen für das erste Paar waren August Bahlmann und Katharina Moormann; für das zweite, Janoz Metelborg und Emma Moorburg.

Wer den und gutes Stroh zu verkaufen hat, möge Albert Krenz, Rancier, Sask., benachrichtigen. Telefon 201 1

Wochen Weizenpreise: Mittwoch, den 5. März 1930. Weizen Nr. 1 Northern 91.1, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Futter Nr. 1 Rejected, 2, 3.

Bäher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1. Hafer No. 2 C.W. 46 5/8, No. 3 C.W. 37, Extra Futter 37, No. 1 Futter 35, No. 2 Futter 33, Rejected 29 1/2, Gerste No. 3 C.W. 33 1/4, No. 4 C.W. 28, No. 5 C.W. 26, No. 6 C.W. 24, Roggen 48, Flachs 2.19

DRUCKSACHEN ENGLISCH UND DEUTSCH ST. PETER'S PRESS MUENSTER, SASK. SAUBERE ARBEIT -- SCHNELLE BEDienung



Kreuztelle von der Zimmerwöhrenden Hilse Maria. Bisher eingegangen \$378.55, Ungemacht, Nummer 5.00, \$378.55. Kreuztelle zu Ehren d. hl. Bruno zum Andenken an Abt Bruno. Bisher eingegangen \$224.65, Ungemacht, Bruno 1.00, \$225.65. Haben für Rev. P. Julius Duetz, C.M.S., St. An. von Joseph Bindigheim 5.00, Beralt's Gott!

Kalender! Kalender! Bestellen euren Kalender bald, bevor es zu spät ist. Je eher ihr ihn bestellt, desto länger habt ihr den Genuss davon. Schickt das Geld mit der Bestellung. St. Josephs-Kalender deutsch 25 Cents, St. Joseph's-Almanac (englisch) 25, Wanderer Kalender (deutsch) 40

Weihnachten des Gewissens

Von Dr. Heinrich Gehena

(Leitende Aufsicht, 26. Dezember 1929)

Die größte Sorge, die die christliche Welt heute hat, ist die Sorge um die Zukunft. In der Vergangenheit war die Sorge um die Zukunft die Sorge um die Zukunft der Nationen, die Sorge um die Zukunft der Völker, die Sorge um die Zukunft der Menschheit. Heute ist die Sorge um die Zukunft die Sorge um die Zukunft des Gewissens, die Sorge um die Zukunft der Seele, die Sorge um die Zukunft der Ewigkeit.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Gewissens ist. Mit „Friede auf Erden, die guten Willens“ sind, haben die Engel die Geburt des Kindes begrüßt, der das Heil nicht dem Verheißer, der Herr, Herr lagern würde, sondern dem, der den Willen des himmlischen Vaters erfüllen würde; der Vater, nicht Vorer des Wortes verlangte. Darum wurde die Geburt des Kindes dem Armen und Einfältigen verkündigt, die aus der Schlichtheit und Geduld ihres Herzens heraus leben, denen alles „Zweckmäßige“, aller Widerspruch zwischen Glauben und Leben unbekannt ist. Weihnachten ist die Geburtsstunde der Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Wir müssen einmal heraus aus der Verharmlosung, ja der Verführung des Weihnachtsfestes! Weihnachten ist nicht das sentimentale Fest des Kindes, als das man es so gerne auslegt, er redet nicht die Zeit mit Weihnachtssternen aller möglichen und unmöglichen Berühmtheiten, Weihnachten ist bei aller Lieblichkeit und aller Menschenfreundlichkeit Gottes, über deren Erscheinen wir uns an diesem Tage freuen sollen, etwas ungewöhnliches und Großes; denn an diesem Tage ist das Wort Fleisch geworden, ist die Idee der Ideen nicht mehr Ideologie geblieben, sondern Wirklichkeit geworden, ist in aller Vollendung ungeschwächt und ungeschwächt unter uns erschienen und hat unter uns gewohnt als ein Mensch wie wir, das wir seine Verwirklichung schauen wollten. Darum rückt Weihnachten immer wieder unter Gewissens auf. Nur ein Weihnachten zur Befestigung und Einkehr führt, ist christliches Weihnachten. Darum hat der Eifer der Heiligen Sorge, den Titel „Metanoite“ gegeben; Umkehr, Sündenänderung, Wiedergeburt aus dem Gewissen ist der Sinn des hohen Festes. Darum laßt endlich wieder wahrhaftig Weihnachten werden, Weihnachten des Gewissens!

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Die Sorge um die Zukunft des Gewissens ist die Sorge um die Zukunft der Seele. Die Seele ist das Zentrum des menschlichen Daseins, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Existenz. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Identität, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Individualität. Die Seele ist das Zentrum der menschlichen Freiheit, die Seele ist das Zentrum der menschlichen Verantwortung.

Dr. G. R. Fleming, M.A.
ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers frueherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

N. G. Hoerger
ARZT und WUNDARZT
Office in Phillip's Block
Office-Telephon 56 - Wohnung 23
HUMBOLDT, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. - Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Donald McCallum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College of Physicians
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 - Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

Pitzel's Meat Market
hat alle Sorten von Fleisch zum Verkauf. - Das ist der Platz, wo man das Beste zu billigen Preisen bekommen kann. - Wir kaufen Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel und bezahlen höchste Preise.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph25

Die Beduerfnisse der Landwirte
Die Geschäfte und Bedürfnisse der Landwirte sind vielfältig und verschieden. Diese Bank hat, da sie mit den Landwirten in so enger Verbindung steht, durch praktische Erfahrung gelernt, wie sie ihnen in bestimmter und zufriedenstellender Weise dienen kann. Sie hat ihnen geholfen, als sie Land, Saatgetreide, Vieh und Ackerbaugeräte kaufen mußten, und war ihnen behilflich, ihre Einkünfte in geordneter Weise zu sparen und festzuhalten. Der Manager unseres Bankzweiges wird gerne bereit sein, in irgend einer Angelegenheit mit ihnen zu beraten.

BANK OF MONTREAL
(Gegründet in 1817) - Gesamt-Vermögen übersteigt \$870,000,000
Humboldt: R. N. Bell, Manager - St. Gregor: L. B. Stewart, Manager
Saskatoon: G. H. Harman, Manager - Prince Albert: C. C. Gamble, Manager
Meacham: E. A. Leifer, Acting Manager - Lake Lenore: B. C. Downey, Manager

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Gure Rinder, Kalber, Schweine und Geflügel.
Lebend oder geschlachtet. - Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFER & SCHOLTEN, Props., Humboldt, Sask.

Haben Sie schon das neuer erschienene Gesang- und Gebetbuch der deutschen Katholiken Nordamerikas, das „Salve Regina“?
Neue und verbesserte Auflage
Enthält die schönsten deutschen Kirchenlieder, die lateinischen Messgesänge, Kirchenchöre, die wichtigsten Gebete u. Andachten. Leicht lesbare Druck. Das neue „Salve Regina“ ist unbedingt nötig in allen deutschen katholischen Gemeinden, für alle Kirchenchöre, sowie für alle deutschsprachigen Glaubensgenossen, die fern von Priester und Kirche leben. - Der Preis ist so niedrig wie möglich festgesetzt; die Einnahmen aus dieser Auflage decken nur die Herstellungskosten.

Einfach, aber dauerhaft gebundenes „Salve Regina“ \$1.00
In solides Leder geb. „Salve Regina“ mit goldenem Titelband \$1.50
Brachtausgabe \$2.50
Die beiden letztgenannten Bücher zu \$1.50 und zu \$2.50 eignen sich besonders gut für Geschenkzwecke.
Schreiben Sie sofort (unter Beifügung des Geldbetrages) an:
„Salve Regina“
1835 Halifax Street REGINA, Sask.

KANADA-DIENST
Von HAMBURG nach HALIFAX
Regelmässige Abfahrten mit der neuen „ST. LOUIS“ und „MILWAUKEE“ - den grössten deutschen Motorschiffen - und dem beliebten Dampfer „CLEVELAND.“
VORAUSSBEZAHLTE FAHRKARTEN
gewährleisten prompte Beförderung und die Unterstützung der Hapag-Organisation für Ihre Verwandten und Freunde, die zu Ihnen kommen wollen.
EXPRESS-DIENST
zwischen NEW YORK und HAMBURG
Wöchentliche Abfahrten. Mässige Preise. Schnelle und dennoch ruhige Fahrt auf den berühmten Dampfern:
ALBERT BALLIN, DEUTSCHLAND,
HAMBURG und NEW YORK.
HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: SCHNELL, BILLIG UND SICHER
Auskunft bei Lokal-Agenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINE
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.
MONTREAL - TORONTO - REGINA - EDMONTON

Wohin geht die Fahrt?

Unsere Lebensfahrt gleicht einem Juwe, der in einem dunklen Tunnel fährt. Wie groß die Strecke ist, die wir schon hinter uns haben, das wissen wir; was aber noch vor uns liegt, das wissen wir nicht.
Augenblicklich passieren wir wieder einen Kilometerstein. Ein Kirchenjahr ist zu Ende gegangen, und ein neues beginnt heute. Die alte, immer neue Frage steigt da auf, stark und groß und geheimnisvoll: **Wohin geht die Fahrt?** Die Frage verliert nichts von ihrem herrlichen Klang, von ihrer ägenden Schärfe, wenn wir älter werden und immer tiefer in den Tunnel der Dürftigkeit hineinfahren - keineswegs. Vielmehr verschärft sie sich, sagt die Seele wand, bringt uns um den Frieden am Tag, um die Ruhe der Nächte.
In der Flaggensbrücke der Seele gibt es ein Signal, das besteht aus den Buchstaben G. R. V. D. und lautet: „Welches ist Ihr Bestimmungsort?“ Angenommen, wir begeben einen Schiff und letzten die Frage: G. R. V. D. und die Antwort lautet: „Ich habe keinen Bestimmungsort“, wie würden wir die Antwort aufnehmen? Wir würden ungläubig oder mitteillos mit dem Kopf schütteln. Ein Schiff ohne Bestimmungsort? Undenkbbar! Wer würde ihm auch nur seine Worte anvertrauen! Wir würden sagen: „Der Kapitän will uns zum Narren halten. Oder ist er selbst ein Narr?“
Wenn nun aber unser Lebensschiff dem dahnliegende oder sich dahnziehende liehe ohne Ziel, ohne festen Bestimmungsort zu fennen, würde man nicht auch sagen müssen: „Der Kapitän muß nicht recht gefahren sein?“
Wo können wir nun unter Lebenslauf, unser Bestimmungsort erfahren? Stelle bei den Philosophen, die in der den gelehrten Leuten, die das Nachdenken über den Sinn des Lebens in ihrem Beruf gemacht haben, die ihren Verstand ausgebildet haben, wo der Maler sein Auge und seine Hand, wie der Sänger seine Stimmleiste? Welche Antwort geben sie uns?
Die einen sagen, Sport und Sportkultur seien der Sinn des Lebens. Schönheit und Kraft seien das Ziel des Menschen. Aber der Mensch ist doch nicht bloß blühende Erde; außer dem Körper hat er eine Seele, die unendlich wertvoller ist. Ihr ist wenig oder gar nichts gedient mit Reiten und Tanzen und Tennis und Fußballspielen. Gewiss muß der Mensch für die Gesundheit und Ausbildung seines Körpers sorgen; im allgemeinen werden die Ge-

Christkatholische Handpostille
Kurze Auslegung aller sonntags- und feiertäglichen Episteln und Evangelien, samt daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren. - Von P. Leonhard Hoffine, 21. Auflage. Mit einem Anhang: „Klanschule christlicher Liebestätigkeit“ von Dr. Franz Keller. Verder & Co. Freiburg im Breisgau, 1921. 607 Seiten. In Beziehung durch den St. Peters Boten. Preis, einschließlich der Post, \$2.00.

Rosenkränze „Spina Christi“
beziehen aus der Frucht, die gewöhnlich Spina Christi, d. h. Christusdorn genannt wird. Im Stierkrenzchen, womit die Rosenkränze verflochten, das geöffnet werden kann, befinden sich Reliquien und ein Agnus Dei. Die Schönheit dieser wertvollen Einlage ist durch ein alt angelegenes Klotter verbürgt. (Mittlung). Preis per Stück portofrei 80c.
KLEIN CO.
Brandon Minnesota

Mehl
Royal Household Flour \$4.75
Quaker Flour \$4.75
Superior Flour \$4.25
Prairie Rose Flour \$3.75
Whole Wheat Flour \$3.50
Rolled Oats 20 lbs \$1.15
Bran 100 lbs \$1.60
Shorts 100 lbs \$1.70
Feed Flour 100 lbs \$2.00
(Spezieller Preis für Quantitäten.)

No. 1, 2 und 3 Weizen wird auf Mehl oder Futter eingetauscht, oder des Farmers eigenes Getreide wird gemahlen zu 25c. per Bushel, inbemer das Mehl, die Meie und Shorts von seinem eigenen Getreide erhält
McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT

Grüß...
Brüder! Wir er...
Gottes empfanget. De...
die, und am Tage des...
reiche Zeit, siehe, jetzt...
and einen Anstoß, da...
allen Dingen erweisen...
Triebhaken, in Rosten, in...
nähr, in Nüssen, in...
heit, mit Langmut, mi...
gehendelter Liebe, mit...
durch die Waffen der...
und Schmach, bei schied...
doch wahrhaft, als un...
mir leben, als gequält...
mer freudig, wie arm...
doch alles besitzend.

In jener Zeit war...
er von dem Teufel ver...
Nähe gefaßt hatte, d...
zu ihm, und sprach: I...
Prot werden. Er ab...
Nicht vom Brote allein...
aus dem Munde Gottes...
die heilige Stadt, und...
zu ihm: Bist du Gott...
sarieben: Er hat seine...
auf den Händen tragen...
stößt, Jesus aber spr...
verfunden! Abermal n...
und zeigte ihm alle Kön...
zu ihm: Dies alles w...
anbereit. Da sprach J...
sarieben: Du sollst Go...
Alsdann verließ ihn de...
dienten ihm.

In Aschermitt...
Priester die...
das Haupt...
dabei die W...
den: „Gedenk, o Men...
Staub bist und wieder...
werden wirst.“ Ja...
Menschenkind, dein Leib...
Gezelt der Seele, wird...
abgebrosen werden wie...
zelt. Sinaistragen wir...
und die Erdhüllen, sind...
Sarg niederfallen, sind...
auf die Worte von der...
mittwoch und rufen die...
die Worte nach: „Staub...
Staub wirst du werden...
Und dieser Leib ist...
find von der Wiege, bis...
Was tun wir nicht alles...
und fröhlich zu erhalten...
wir mit gleichem Eifer...
Beharrlichkeit für unsere...
ten! Aber da fehlt es...
daß die Seele auf Stöcken...
ist darben muß, nicht sel...
auf Stößen des Leibes...
darben. Wie oft wird...
für die Seele der Anlaß...
durch Verwirrung unserer...
Duren, der Leib mit sein...
luit, Eitelkeit, Sinnlich...
heit, Trägheit.

Da ruht uns die Kirche...
mittwoch ein erntes „M...
tri“ zu. Denk daran, W...
daß dein Leib nicht da...
an dir ist - Staub ist er...
wird er werden. Darum...
Seele nicht verflümmern...
des Leibes; denk darac...
schon dein Leib Anlaß...
geworden - daruin laß...
jetzt in der Bußzeit auch...
der Buße für diese S...
tuge deiner Leib und br...
Dienstbarkeit.

Wie in allem, so soll...
der Beobachtung des...
das Beispiel unseres...
Vorbild dienen. Das...
des heutigen Sonntags...
denn auch Jesus als Bo...
Mittwoch und Selbstver...

In jener Zeit wurde...
Genie in die Wüste ger...
er von Teufel verführt...
Jesus hatte Maria, sei...
ter, das stille Heim in...
verlassen, und sich voi...
am Jordan taufen lassen...
er getauft war und aus...
emporstieg, siehe, da öff...
der Himmel, und er...
Geist in Gestalt einer...
kommen über ihn“ (Mat...

Erster Fastensonntag

Epistel: 2. Kor. 6. 1 — 10

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: Zur gnadenreichen Zeit erhör' ich dich, und am Tage des Heiles helf' ich dir! Siehe, jetzt ist die gnadenreiche Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heiles! Niemanden geben wir irgend einen Anstoß, damit unser Amt nicht gelästert werde; sondern in allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöten, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Auftrieb, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch Keuschheit, mit Weisheit, mit Langmut, mit Freundlichkeit, mit dem heiligen Geiste mit ungetrübter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach, bei schlechtem und gutem Ruf, als Verführer geachtet, und doch wahrhaft, als unbekannt und doch bekannt, wie sterbend, und siehe, wir leben, als geächtigt, und doch nicht getötet, wie betrübt, und doch immer freudig, wie arm, und doch viele bereichernd, wie nichts habend und doch alles besitzend.

Evangelium: Matth. 5. 1 — 11

In jener Zeit ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn. Und es trat der Versuchter zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt. Da nahm ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Spitze des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinewegen befohlen und sie sollen dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen! Abermal nahm ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weiche Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn anbeten und ihm allein dienen. Alsdann verließ ihn der Teufel, und siehe, die Engel traten hinzu, und dienten ihm.

Am Aschermittwoch hat der Priester die Asche auf das Haupt gestreut und dabei die Worte gesprochen: „Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zu Staub werden wirst.“ Ja, denk daran, Menschenkind, dein Leib, das irdische Geßel der Seele, wird eines Tages abgetragen werden wie ein Strohhalme. Sinaistragen wird man ihn, und die Erbschollen, die auf deinen Sorg niederfallen, sind wie ein Echo auf die Worte vom letzten Aschermittwoch und rufen dir ins Grab die Worte nach: „Staub bist du und Staub wirst du werden.“

Und dieser Leib ist unser Sorgenkind von der Wiege bis zum Grabe. Was tun wir nicht alles, ihn gesund und kräftig zu erhalten! Ja, wenn wir mit gleichem Eifer, mit gleicher Beharrlichkeit für unsere Seele sorgen! Aber da fehlt es. Nicht nur, daß die Seele auf Kosten des Leibes oft darben muß, nicht selten muß sie auf Kosten des Leibes sterben, verderben. Wie oft wird unser Leib für die Seele der Anlaß zur Sünde durch Vorwitz unserer Augen und Ohren, der Leib mit seiner Gaumenlust, Eitelkeit, Sinnlichkeit, Lüsterheit, Trägheit.

Da ruht uns die Kirche am Aschermittwoch ein ernstes „Memento mori“ zu. Denk daran, Menschenkind, daß dein Leib nicht das Wichtigste an dir ist — Staub ist er und Staub wird er werden. Darum darf deine Seele nicht verkommen auf Kosten des Leibes; denk daran, daß oft schon dein Leib Anlaß zur Sünde geworden — darfst du diesen Leib jetzt in der Bußzeit auch teilnehmen an der Buße für diese Sünden, gültige deinen Leib und bringe ihn in Dienstbarkeit.

Worin diese Bußwerke unter anderem bestehen sollen, sagt uns das Wort „Fastenzeit“, sagt uns das Gebot unserer hl. Kirche, das uns vorschreibt, die gebotenen Fasttage und Abstinenztage zu halten. Zu diesen Fasttagen gehören nun in erster Reihe die Tage von Aschermittwoch bis Oftern, mit Ausnahme der Sonntage.

Wie in allem, so soll uns auch in der Beobachtung des Fastengebotes das Beispiel unseres Heilandes als Vorbild dienen. Das Evangelium des heutigen Sonntags zeigt uns denn auch Jesus als Vorbild in der Abtötung und Selbstverleugnung.

In jener Zeit wurde Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht werde. Jesus hatte Maria, seine hl. Mutter, das stille Heim und Nazareth verlassen, und sich von Johannes am Jordan taufen lassen. „Und als er getauft war und aus dem Wasser emporstieg, siehe, da öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den hl. Geist in Gestalt einer Taube herabkommen über ihn“ (Matth. 3, 16).

Daran anschließend heißt es dann im heutigen Evangelium: „Als bald ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführt.“ Der hl. Geist, der kurz zuvor sich in sichtbarer, feierlicher Weise auf den Heiland niedergelassen hatte, führte ihn jetzt auch in die Wüste. Unter dieser Führung des hl. Geistes können wir ein heiliges Verlangen nach der Einnahme in der Wüste denken, das der hl. Geist in der Seele Jesu erweckte. Vom Jordan begab sich Jesus also in die gebirgige Wüste Quarantania; der Berg, wo Jesus der Annahme nach weilte, ist einer der unwirtlichsten und schauerlichsten des Judentums.

In diese öde Wildnis ging Jesus, um vom Teufel versucht zu werden. Der Heiland hat gewiß nicht absichtlich die Versuchung herbeigeführt, sondern dieselbe nur zugelassen, um öffentlich und antwortend den Kampf gegen Satan zu beginnen, ihn zu entwaffnen und uns zu zeigen, wie wir bei ähnlichen Versuchungen uns verhalten sollen.

„Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn.“ Ehe Jesus versucht wurde, fastete er vierzig Tage, und zwar derart, daß er weder bei Tag noch bei Nacht das Geringste genoß. Durch innige, geheimnisvolle Gebete in Gott, den Urquell alles Lebens, aller Barmherzigkeit, schaute Jesus die Herrlichkeit Gottes, sofierte sie, lebte in ihr. Die Glorie Gottes war seine Speise, und im Genuße dieses Himmelsbrotens fühlte Jesus kein Bedürfnis nach irdischer Nahrung. Aus freiem Entschlusse und aus Liebe zu uns wolle unser Herr aber auch die Bitterkeit des Hungers ertragen, und so heißt es: „Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.“

Jesus hungerte, um durch dieses Leiden uns die Gnade der geistigen Sättigung zu verdienen. Auch dieses Leiden bildet einen Teil im Erlösungsleiden unseres Herrn. In dieser ersten Zeit nun, wo wir die Erinnerung an das bittere Leiden Jesu wieder feiern, sollen auch wir dem Herrn in der Enttäuung nachfolgen. Der Heiland selbst hat es ja vorhergesagt: „Es werden Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen wird, und dann werden sie fasten.“ Die Leidestage Jesu seien also Fasttage für uns. Die Liebe zu Jesus, der Schmerz über unsere Vergehen und Sünden, die Sorge für unsere Seele sei es, die uns diese Opfer tragen lassen. Während die Kinder der Welt rufen: „Laßt uns essen und trinken, denn morgen werden wir sterben.“ — sprechen wir mit der hl. Kirche: „Laßt uns fasten und büßen, denn morgen werden wir sterben.“

Alle Opfer werden aber durch die Liebe leicht. Zu welsch heldenmütigen Opfern gläubige, gottliebende Seelen auch in unserer Zeit noch fähig sind,

zeigt folgendes schöne Beispiel, das ich in einem Buch für Erstkommunikanten gelesen habe: Es war in einem Dorfe vor Jahren am Rhein bei Weiser Sonntag. Achtzig glückliche Kinder durften zum ersten Male ihren Heiland empfangen. Darunter waren auch zwei Mädchen, Klara und Maria. Am Tage vor dem weihen Sonntag schlossen die beiden einen Bund und fasteten den schönen Vorlauf, ihr ganzes Leben lang den Weihen Sonntag dadurch zu feiern, daß sie an dem Jahrestage ihrer ersten hl. Kommunion die hl. Kommunion empfangen und für einander aufopfern wollten. Mittlerweile waren Jahre vorbeigegangen, der Vater der Maria war in Schulden gekommen und verkaufte sein Gut; er suchte Arbeit in einer Fabrikstadt, hing bald an zu kränkeln, und nach zwei Jahren war er eine Leiche. Die Tochter Maria zog mit der Mutter nach Hamburg, wo sie als Wäldchen für sich und die jüngeren Kinder kümmerlich das Brot verdienen mußten. Eines Abends, es war schon nach 8 Uhr, stand ein blaßes, abgeklärtes Mädchen neben Anständigen am Vestibül. Es war gerade Mission in Hamburg, und der Vater hatte soeben die Abendpredigt beendet und begab sich gleich darauf in den Vestibül. Als Letzte nach das arme, blaße Mädchen sich dem Vestibül. Von morgens fünf bis abends sieben hat sie in großen Waschanstalten hart arbeiten müssen, diese Abendrinde soll nun ihr und ihrem Heiland gehören. Doch hören wir weiter: Als das Mädchen geberichtet hatte, fragte es den Vater, ob er ihm heute abend nicht noch die hl. Kommunion reichen wolle? „Aber wissen Sie denn nicht, daß man die hl. Kommunion nur nach dem Empfangen darf?“ „Gewiß weiß ich das“, sagte bescheiden das Mädchen, „ich bin auch noch vollständig nüchtern seit gestern abend acht Uhr.“ „Wie, bei schwerer Arbeit haben Sie den ganzen Tag nichts genossen? und warum das?“ „Ach, Hochwürden, wenn ich morgens nicht pünktlich bei der Arbeit bin, verliere ich einen großen Teil meines Tagelohnes, den wir bitter nötig haben. Darum kam ich in der Frühe nicht zur hl. Messe gehen. Heute aber ist der Gedenktag meiner ersten hl. Kommunion, und ich habe versprochen, ihn stets damit zu feiern, nach ich kommuniziere. Bisher habe ich mein Versprechen immer halten können. Ach, bitte, helfen Sie mir auch heute dazu; ich würde Ihnen herzlich dafür dankbar sein.“ Antworten konnte ich nicht. — fuhr der Priester fort, „dazu war ich viel zu gerührt über diese opfermutige, fromme, treue Seele. Ich erhob mich sofort und spendete dem guten Kinde die hl. Kommunion. Die Leute schauten verwundert auf, als ich nun abends um einhalb neun Uhr dem braven Mädchen die hl. Kommunion reichte; aber ich hätte es mir zur Sünde angerechnet, ihre aufrichtige Sehnsucht ungebilligt zu lassen und sie zu verhindern, ihrem Versprechen treu zu bleiben.“

Solch große Opfer verlangt Christus, verlangt die Kirche von dir nicht. Aber deine täglichen Opfer, auch das Opfer des Fastens, werden dir nicht zu schwer werden, wenn du etwas von dem Stolz, von der Trübe, von der Liebe dieses armen Mädchens zu Christus im Herzen trägst.

Verleugnetes Blut
(Fortsetzung von Seite 3)

„Wenn der Kleinbauern Peter die Stine nimmt“, sagte er endlich. Die Kätzel rief die Augen auf. „Die Stine? Des kannst net verlangen, Schulzenbauer, daß der Peter die Stine nimmt. Die Kätzel, wennst sagst, des is was anders. Ober die Stine mit ihr'n verwaschenen Budele, des kannst net verlangen.“

Der Schulzenbauer lachte verärgert. „Die Kätzel braucht den Peter net. Die wird Lindemwirtin. Ober für die Stine will ich an Mann.“

„Die kriegt kein“. Am wenigsten den Peter. Der mag sei Fra mit an Budele.“ Sie trat näher zum Schulzenbauern und legte ihre Hand vertraut auf seinen Arm. „Der Kleinbauernhof wär mir lieber, mies Lindemwirtschhaus“, flüsterete sie. „Der Lindemwirt hat allweil was in sein Brunnbauern g'wisst. Und sei Konrad. — Schulzenbauer, wenn anet allweil ner mit mei Feind verkehrt, den nehmet ich net zum Schwiegerohn. Der Konrad is ja lieber in der Schmied'n und beim Schmied'frig, als dahant. Ihr wixts ja selber, Schulzenbauer, die Lumpig

Schmied'n verhandelt den stolzen Schulzenhof und der Schmied is er ärgerter Feind, weil er der beifreund von der toten Schulzenbauern war. Ueberlegt's selber, ob die Kätzel net viel besser nauf zum Kleinbauern passen tät, als zum Lindemwirt.“

Der Schulzenbauer bekam einen roten Kopf. Die Schmiedel — Ja, die Schmiede war feinstümmer. Dies lumpige, ruhige Düttchen neben seinem stolzen Bau. So lang die Schmiede da stand, hatte auch kein Hof kein Ansehen. Die mußte weg. Um jeden Preis. Und wenn er selbst dem Schmied ein gutes Wort drann geben müßt, daß er ihm die Dütte zum Kaufen gäbe. Was lag ihm an der Kätzel und am Kleinbauernhof und am Lindemwirtschhaus, wenn die Schmiede noch weiterhin seinen Besitz verhandelte.

Die Kätzel trat näher. Sie legte die Schmiede und den roten Kopf des Schulzenbauern zu ihrem Vorteil aus. „Der Konrad is der beste Freund vom Schmied'frig“, sagte sie lauernd. „Stecht euch hinter den. Wenn die Kätzel Lindemwirtin wird, tut er a ganz's Wort für euch red'n.“

Der Schulzenbauer fuhr auf: „Der Schulzenbauer gibt dem Lindemwirt sei guts Wort und die Kätzel a net.“

Da schimmelte die Kätzel zufrieden. Das wollte sie hören. So war's ihr recht.

Bald war der Schulzenbauer allein und konnte darüber nachdenken, was der Lindemwirt und der Schmied schon alles gegen ihn ausgeübt hatten. Der alte Schmied und der Lindemwirt waren schon die Gegner seines Vaters gewesen und damals, als die Bescheid mit der Margarete war, da waren es grad die zwei, welche ihm an weiten zu schaffen machten. Grübelnd sah er da; die Vergangenheit stieg vor ihm auf. Die Schmiede mußte verschwinden und die Kätzel durfte niemals Lindemwirtin werden. Das hatte die Kätzel fertig gebracht.

Ein eigentümliches Pantleiden. — Zwei Jahre lang wurde unsere Familie von einem bössartigen Juden heimgequält. Ichreicht Herr Rüd Schreijels aus Tübingen, Alta. „Unsere Tochter, welche die Schule besuchte, wurde zuerst davon befallen und zwar so schlimm, daß sie Tag und Nacht keine Ruhe finden konnte. Dann wurden wir, einer nach dem anderen, angegriffen. Unser Hausarzt nannte es „Prairie Ach“, aber seine Behandlung erwies sich als wirkungslos. Nach Gebrauch von Dr. Williams' Alpenkräuter waren wir in wenigen Tagen von der Plage befreit.“ Diese vorzügliche Kräutermedizin entfernt die Unreinheiten aus dem körperlichen System, indem sie den Stuhlreguliert und den Darmflur vermehrt. Sie ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

„Vollfrei geliefert in Kanada.“

Bekanntmachung

Es diene zur öffentlichen Kenntnismachung, daß die ländliche Municipalität Humboldt No. 570 mit dem St. Elisabeths-Hospital und mit Dr. S. R. Fleming von Humboldt eine Vereinbarung getroffen hat, wonach alle bedürftigen Kranken, für welche die Municipalität bezahlen muß, von Dr. Fleming behandelt und, wenn nötig, im St. Elisabeths-Hospital verpflegt werden. Wenn solche Kranke einen anderen Arzt rufen oder in ein anderes Hospital gehen, ist die Municipalität nicht verpflichtet, Zahlung zu leisten.

F. J. Sawyer,
Schriftführer.

Samen-Gerste zu verkaufen
Aug. Vogelsang
Muenster, Sask.

Zu verkaufen
Renard-Samenweizen, von bestmöglichen Samen No. 94-338 gezogen, extrafein gereinigt, \$2.50 das Bushel F.O.B. St. Gregor. — Samen für 60 Tag - Safer, von bestmögtem Samen No. 71-238 auf einem neugebrochenem Stück Land gezogen, absolut frei von wildem Hafer. 80 Cents das Bushel.

Ges. Casperlin
1/2 15 - 37 - 21 - 32
High Way No. 5, St. Gregor, Sask.

Die sah indessen kreuzfidel bei der Kleinbauern in der Küche am Herd und ließ sich den Kaffee schmecken, den die Kleinbauern eigens für sie gekocht hatte, weil sie ihre Sache so klug gemacht und weil sich der Kaufhandel ihrer Kinder, von dem sie so viel gehofft, verwirklichen sollte.

(Fortsetzung folgt)

Das Vorbild. — „Derr Professor“ fragt der Schüler nach Rückgabe seines Geldes. „Bitte, was heißt das, was Sie mir hier unter die Aufgabe geschrieben haben? Nah kann es nicht herausbringen.“ — Professor: „Du mußt deutlicher schreiben, heißt es.“

Wenn man immer nur an sich selbst denkt, vergisst man sich am leichtesten.

Canadian Pacific Steamships

Vorbereitete Dampfschiff-Fahrkarten

Mauchen Sie eine Canadian Pacific Schiffsfahrt für Ihre Familie oder Ihre Verwandten und lassen Sie sie auf die moderne Art nach Canada reisen. Deutsche Küche — Deutsche Bedienung.

Vom Beginn der Frühjahrs-Saison an werden auf allen unseren Dampfern, die von Hamburg nach Canada fahren, deutsche Stowagen angebracht werden. In diesen Dampfern werden die Mahlzeiten auf deutsche Art zubereitet und serviert werden. Außerdem werden auf diesen Schiffen deutschsprachende Stewards Sie in zuvorkommender und freundlicher Weise bedienen.

Wir haben unsere eigenen Offices in Hamburg, Berlin, Wien, Warschau, Lemberg, Budapest, Pankow, Moskau, Aizu, Odessa, Brno, Prag und anderen hauptsächlichsten Städten aller europäischen Länder.

Affidavits und Einreiseheine

Wir helfen unseren Kunden in der Beschaffung der notwendigen Dokumente und Papiere für die Zulassung der Einwanderer nach Canada.

Auslandspässe

Pässe für alle Länder werden in kurzer Zeit beschafft. Auch die Ihre kommende Reise mit der Canadian Pacific. Sie werden unseren Dienst in jeder Hinsicht sehr zufriedenstellend finden.

Um volle Auskunft wende man sich an den nächsten C. P. R. Agenten oder schreibe in seiner eigenen Sprache an einen der folgenden:


R. W. Greene, Edmonton, Alta.
G. A. Schmidt, Winnipeg, Man.
G. H. Swallow, Saskatoon, Sask.
D. J. Yalkow, Saskatoon, Sask.
J. M. Adams, Winnipeg, Man.

W. C. Casey, General Agent
372 Main Street
Winnipeg, Man.

Wenn Sie Geld an Ihre Verwandten in Europa schicken wollen, dann schicken Sie es durch die Canadian Pacific Express Company.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Jede Anzeige im

St. Peters Boten

erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten“ anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckerarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Büchlein, Visiten und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

St. Peter's Press

Winnipeg Sask.

